

# VLU Sozialstrukturanalyse 1 231.148, 231.184 WS2015\_16

## Beispielfragen zur Wiederholung, Kontrolle und Diskussion

### Themen 4, 5

(Ziffer hinter Frage: Anzahl der erreichbaren Punkte)

#### 4. Bildung

1. Häufig wird die These vertreten, in der postindustriellen Gesellschaft werde „Bildung“ durch „Wissen“ abgelöst. Diskutieren Sie mindestens 3 zentrale Aspekte dieser These? (3)
2. Erläutern Sie kurz die zentralen „Funktionen“ von Bildung in gegenwärtigen modernen Industriegesellschaften. (6)
3. In der Diskussion um Bildung und Chancengleichheit wird „Chancengleichheit“ oft sehr unterschiedlich verwendet. Erläutern Sie das Konzept der „Leistungsgerechtigkeit“ (Chancengleichheit der Leistungsentwicklung; proportionale Chancengleichheit) (3)
4. Interpretieren Sie die Inhalte der Tabelle „Zahl der öffentlichen und privaten Schulen in Österreich 1951/52 – 2010/11“ und diskutieren Sie einen Erklärungsansatz für die Ausweitung der Bildungsangebote. (5) (21)

#### Zahl der Kindergärten/Krippen und öffentlichen und privaten Schulen in Österreich 1951-2010/11

Schultypen	1951/52	1961/62	1971/72	1981/82	1990/91	2000/01	2010/11
Kindergärten/ Kinderkrippen	1111	1617	2794	3682	4211	5279	6992
Allg. bildende Pflichtschulen	5084	5243	5447	5175	5074	4985	4730
Allg. bildende höhere Schulen	168	201	288	303	313	332	340
Berufsbildende höhere Schulen	43	64	109	227	301	341	308

5. In nachfolgender Tabelle ist die Entwicklung der „Wohnbevölkerung im Alter über 15 Jahre nach höchster abgeschlossener Ausbildung nach Geschlecht 1961-2003“ aufgezeigt. Diskutieren Sie Erklärungsansätze für die vermehrt Nutzung von Bildungsangeboten. (4)

Tabelle: Wohnbevölkerung im Alter über 15 Jahre nach höchster abgeschlossener Ausbildung nach Geschlecht 1961 – 2003

Bildungsebene	1961		1971		1981		1991		2003	
	F	M	F	M	F	M	F	M	F	M
Hochschule	0,6	3,2	0,9	3,5	1,6	4,4	2,6	5,5	4,6	6,8
HS verwandte Lehranstalten <sup>1</sup>			0,1	0,0	0,7	0,3	1,6	0,7	2,2	1,5
Berufsbildende Höhere Schulen	1,8	3,3	0,8	2,4	2,1	3,8	3,7	5,6	15,6	16,1
Allgemeinbildende Höhere Schulen	1,6	3,1	3,7	5,0	4,0	4,7	5,1	5,2		
Fachschule	8,2	5,0	8,9	4,8	13,3	7,0	14,9	7,5	13,4	7,5
Lehre			12,6	35,9	16,6	39,4	21,4	44,0	27,0	45,3
Pflichtschule <sup>2</sup>	87,7	85,5	73,0	48,4	61,7	40,4	50,6	31,5	37,2	22,8
Gesamt (RD)	100	100	100	100	100	100	100	100	100	100

<sup>1</sup> Hochschulverwandte Lehranstalten sind in Österreich erst als Folge der Schulreform von 1962 entstanden

<sup>2</sup> Die VZ 1981 unterschied nicht zwischen Pflichtschule und Lehre

Quellen: BMVW 1999: 24; RD Rundungsdifferenzen; ÖSTAT 2004: Mikrozensus, 2003: 63

6. Interpretieren Sie nachstehende Tabelle „Intergenerationale Bildungsmobilität der Frauen (Männer)“ hinsichtlich der Frage, ob sich das Bildungsverhalten gegenüber jenem der Eltern verändert hat. (4) Beantworten Sie diese Frage, indem Sie folgende Detailfragen berücksichtigen:

**Tabelle 4.11: Intergenerationale Bildungsmobilität der Frauen**

Bildung Eltern	Pflichtschule	Lehre	BMS	Matura	Hochschule	Total
Pflichtschule	64	20	10	4	1	100
	69	35	27	13	12	43
Lehre	29	35	20	13	3	100
	27	51	44	35	23	37
BMS	14	20	34	25	7	100
	3	7	17	15	12	8
Matura	7	18	15	47	13	100
	2	6	8	29	23	9
Hochschule	4	4	16	35	41	100
	0	1	3	9	30	4
Total	40	100	25	100	16	2.800

Anm: Zeilenprozent = Abstromquoten (in%); Spaltenprozent = Zustromquoten (in%); Bildung Eltern = höchster Bildungsabschluss der Eltern (Vater bzw. Mutter, je nachdem wer die höhere Bildung hatte). Für diese Analyse werden die Daten der Surveys 1986, 1993 und 2003 kombiniert, um eine breitere Datenbasis zu erreichen.

Quelle: Sozialer Survey 1986, 1993 und 2003

Wie hoch ist der Anteil der Eltern insgesamt (total), die nur über einen Pflichtschulabschluss verfügen im Vergleich zu jenem der Befragten selber? (0,5) Welches Bildungsniveau weisen die Eltern jener Befragten auf, die einen Hochschulabschluss vorweisen können? (1) Welche Befunde weisen darauf hin, dass mit steigendem Bildungsniveau der Eltern auch das Bildungsniveau der Befragten/Kinder steigt? (2) Welche der folgenden Aussage ist richtig? a) 47% der befragten Frauen haben eine Schulbildung auf Maturaniveau. b) 47% der Eltern mit Matura haben auch Kinder, die ebenfalls als höchste Schulbildung mindestens Matura aufweisen. c) 47% alle Befragten haben Matura. d) 47% der befragten Frauen haben Eltern, mit Maturaniveau. (0,5)

7. Wie erklärt die Ressourcentheorie die unterschiedliche Nutzung von Bildungsangeboten? (2)
8. Nehmen Sie zum Erklärungsangebot des Humankapitalansatzes betreffend die unterschiedliche Nutzung von Bildungsangeboten kritisch Stellung? (4)
9. Diskutieren Sie einige zentrale Folgen unterschiedlicher Bildungsnutzung in Österreich (und in anderen Ländern). (3)

## 5. Erwerbstätigkeit – Arbeit

1. Das Verständnis von „Arbeit“ hat sich im Laufe der Zeit beträchtlich verändert. Stellen Sie die wesentlichsten Verständnisinhalte von Arbeit in der Antike, um 1850 und in den gegenwärtigen Debatten dar. (3)
2. Welche Schlussfolgerungen zieht - in der Darstellung von Hradil (2006) - die „Modernisierungstheorie“ hinsichtlich der Sozialstruktur der Erwerbstätigkeit? (3)
3. Was wird unter den sog. „Wirtschaftssektoren“ verstanden? (1) Welche Sektoren werden unterschieden und wie entwickelten sich die Sektoren seit 1850? (2)
4. Worin unterscheiden sich Erwerbsquote und Erwerbstätigenquote und wie hoch sind beide in Österreich ungefähr insgesamt? (2)
5. Was sind die zentralen Aussagen über die Erwerbsbeteiligung in Europa, die sich aus nachstehender Tabelle herauslesen lassen? (4)

Erwerbsbeteiligung

| Tab. 10

	Frauen			Männer			Gesamt		
	1995	2000	2006	1995	2000	2006	1995	2000	2006
EU-15	49,7	54,1	58,7	70,5	72,8	73,6	60,1	63,4	66,2
Belgien	45,0	51,5	54,0	66,9	69,5	67,9	56,1	60,5	61,0
Dänemark	66,7	71,6	73,4	79,9	80,8	81,2	73,4	76,3	77,4
Deutschland	55,3	58,1	62,2	73,7	72,9	72,8	64,6	65,6	67,5
Irland	41,6	53,9	59,3	67,1	76,3	77,7	54,4	65,2	68,6
Griechenland	38,1	41,7	47,4	72,5	71,5	74,6	54,7	56,5	61,0
Spanien	31,7	41,3	53,2	62,5	71,2	76,1	46,9	56,3	64,8
Frankreich	52,1	55,2	58,8	67,2	69,2	69,0	59,5	62,1	63,8
Italien	35,4	39,6	46,3	66,9	68,0	70,5	51,0	53,7	58,4
Luxemburg	42,6	50,1	54,6	74,4	75,0	72,6	58,7	62,7	63,6
Niederlande	53,8	63,5	67,7	75,3	82,1	80,9	64,7	72,9	74,3
Österreich	59,0	59,6	63,5	78,5	77,3	76,9	68,8	68,5	70,2
Portugal	54,4	60,5	62,0	73,5	76,5	73,9	63,7	68,4	67,9
Finnland	59,0	64,2	67,3	64,2	70,1	71,4	61,6	67,2	69,3
Schweden	68,8	70,9	70,7	73,1	75,1	75,5	70,9	73,0	73,1
Großbritannien	61,7	64,7	65,8	75,1	77,8	77,3	68,5	71,2	71,5
Bulgarien	-	46,3	54,6	-	54,7	62,8	-	50,4	58,6
Tschechien	-	56,9	56,8	-	73,2	73,7	-	65,0	65,3
Estland	-	56,9	65,3	-	64,3	71,0	-	60,4	68,1
Zypern	-	53,5	60,3	-	78,7	79,4	-	65,7	69,6
Lettland	-	53,8	62,4	-	61,5	70,4	-	57,5	66,3
Litauen	-	57,7	61,0	-	60,5	66,3	-	59,1	63,6
Ungarn	45,4*	49,7	51,1	59,7*	63,1	63,8	52,4*	56,3	57,3
Malta	-	33,1	34,9	-	75,0	74,5	-	54,2	54,8
Polen	51,3*	48,9	48,2	66,8*	61,2	60,9	58,9*	55,0	54,5
Rumänien	59,1*	57,5	53,0	71,9*	68,6	64,6	65,4*	63,0	58,8
Slowenien	58,0*	58,4	61,8	67,0*	67,2	71,1	62,6*	62,8	66,6
Slowakei	-	51,5	51,9	-	62,2	67,0	-	56,8	59,4
EU-27	-	53,7	57,3	-	70,8	71,6	-	62,2	64,5

Quelle: Eurostat (2008b); \*1997; Erwerbsquote in %.